

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

277 (11.7.1924) Morgenausgabe

Soughtons Abfahrt in New-York.

(Eigener Kabelbericht der „Badischen Presse.“)
J.S. Newport, 10. Juli. Der amerikanische Botschafter in Berlin...

Die amerikanischen Schadenersatzansprüche.

M. Newport, 10. Juli. (Drahtbericht.) Der amerikanische Agent der gemischten Kommission, Robert Bonpunge, ist gestern an Bord des „Präsidenten Roosevelt“ nach Deutschland abgefahren...

Kanada will nach London eingeladen werden.

WTB. Montreal (Kanada), 10. Juli. In einem Leitartikel des „Daily Star“ heißt es: Die britische Regierung ist im Begriff, ein gefährliches Spiel mit dem Lande zu spielen...

Abbau der Micum.

M. Düsseldorf, 10. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es steht nun nach allen Wahrnehmungen fest, daß sich die Micum zum Abbau und zur Aufstellung des Betriebes vorbereitet...

Immer neue Schandurteile.

WTB. Mainz, 10. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte den Studenten Werner Best von der Universität Gießen wegen seiner Mitgliedschaft zu dem im besetzten Gebiet verbotenen „Dachstuhlring“...

WTB. Mainz, 10. Juli. Am 29. Juli v. J. verhandelte das Kriegsgericht gegen neun Angeklagte, von denen fünf am 25. April 1923 einen Sabotageversuch auf dem Schnellzug Paris-Wiesbaden unternommen...

WTB. Frankfurt a. M., 10. Juli. Heute morgen 5 1/2 Uhr brach in einem Papierlager im Westhafen ein Brand aus, der das große Gebäude mit seinen Vorräten vollkommen vernichtete...

WTB. St. Wendel, 10. Juli. Ein schweres Automobil mit 11 Personen fuhr gestern Morgen in der Nähe von St. Wendel von einem Verkehrsauto, das Bergleute zur Bahn bringen sollte...

Landesheater, Konzerthaus und „Kammerspiele im Künstlerhaus“.

Landesheater, Konzerthaus und die „Kammerspiele im Künstlerhaus“ brachten an 277 Spieltagen insgesamt 353 Aufführungen. Davon entfallen auf das Schauspiel 207, auf die Oper 146 Vorstellungen...

Im Schauspiel erschienen im ganzen 53 Werke, darunter 4 Uraufführungen, nämlich „Die Kasse gegen Gott“ von Rolf Lauderer, „Liederland“ von Emil Strauß...

Freigesprochen.

M. Köln, 10. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der feinerzeit im Zusammenhang mit der Beschlagnahme von gefälschten Regierstempelstempeln verhaftete Ministerialrat Dr. Schneider aus Köln, gegen den seit 4 Tagen vor dem britischen Kriegsgericht Verhandlungen geführt wurden...

Der russische Einfluß in China.

O. E. Moskau, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Rußland wird von der Sowjetpresse als der erste Schritt zur Befreiung Chinas von den Fesseln der Kapitulationen...

Die allgemeine Aussprache im Bayerischen Landtag.

Sch. München, 10. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der zweite Tag der allgemeinen Aussprache im Bayerischen Landtag sah schon ein beträchtlich geleertes Haus. Es kamen die Redner der kleineren Fraktionen und Gruppen zu Wort...

Der abgelehnte Vorschlag.

#. Dortmund, 10. Juli. Die Weiterführung der Verhandlungen in der Dortmunder Stadtdirektorenversammlung ist in Frage gestellt, da die Kommunisten, die Sozialdemokraten und die Partei der Kriegsbekämpften...

WTB. Frankfurt a. M., 10. Juli. Heute morgen 5 1/2 Uhr brach in einem Papierlager im Westhafen ein Brand aus...

WTB. St. Wendel, 10. Juli. Ein schweres Automobil mit 11 Personen fuhr gestern Morgen in der Nähe von St. Wendel von einem Verkehrsauto...

jünger Mann wurde getötet, sieben Bergleute wurden schwer und einer leicht verletzt.
WTB. Remberg, 10. Juli. Die polizeiliche Voruntersuchung in der Angelegenheit des Dynamitanschlages auf das Munitionsdepot in Remberg...

Das Baden-Badener Automobil-Turnier.

Die Tourenfahrt in den Schwarzwald. (Drahtbericht unseres Bdr.-Sonderberichterstatters.) Baden-Baden, 10. Juli. Zwischen den beiden Schnellkeitsprüfungen des Baden-Badener Turniers ist seit seinem Bestehen eine Tourenfahrt in den Schwarzwald eingeschaltet...

Der Vorsitzende der Turnierleitung, Herr Robert Batschard, begrüßte hier in herzlicher Weise alle Teilnehmer, dankte nachdrücklich für den zahlreichen Besuch des Turniers...

Tages-Anzeiger.

Freitag, den 11. Juli.
Konzertsaal: Operntextvorstellung „Midi“, 8 Uhr.
Stadtkonzert: Konzert, 8-11 Uhr.
Bad. Konzerthaus, Söfentstr., Prüfungskonzert der Gesangslehrerin Helene Junker, 8 Uhr abends.

„Bunten Abende“, „Salons Maste“ von Paul Canner, „Goethe“ von Egon Friedel und Volgar, „Das Licht erlosch“ von Fredro.
Die hohe Zahl dieser Erstaufführungen (23 gegen 13 des Vorjahres) bedingte notwendig, daß die Zahl der Neueinstudierungen von 17 (in voriger Spielzeit) auf 10 zurückging...

Im Schauspiel erschienen im ganzen 53 Werke, darunter 4 Uraufführungen, nämlich „Die Kasse gegen Gott“ von Rolf Lauderer, „Liederland“ von Emil Strauß...

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Wertpapierbörsen.

Schluss- und Nachbörse vom 10. Juli.

Der Schluss des heutigen Wertes war lustlos und die Haltung der Spekulation ziemlich vorsichtig. Kräftigste Notierte in den ersten Stunden unter 300, überstieg 300 nach der amtlichen Kursfeststellung, um sich jedoch bald darauf wieder der stillen Geschäft abzuwenden. Es sind im übrigen folgende Einzelheiten zu erwähnen: Deutsch-Austral 17,5, Aktumulatoren 90%, AEG 6, Bad. Anilin 11, Charlottenburger Wasser 15,75, Essener Steinlohlen 40, Hannoversche Waggon 4, Harpener Berg 47, Ise Berg 10,1, Ködner 31, Linde Hoffmann 8, Oberlohn 30,3, Rhönitz 21%.

Mannheimer Börse vom 10. Juli.

o. Mannheim, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse verkehrte heute bei schwacher Tendenz und kleinem Geschäft. Man notierte Rhein-Kredit mit 1,5, Anilin mit 11%, Westeregeln mit 10%, Anker-Feilbrunn mit 2, Mannheimer Gummi mit 1,25, Maschinen-Badenia mit 0,55, Meß-Söhne mit 2,25, Nähmaschinen-Kaizer mit 1,2, Salz-Feilbrunn mit 38, Ber. Freiburger Ziegelwerke mit 1%, Wag. u. Freitag mit 1,4, Zucker-Frententhal mit 2,25, Brauereien und Versicherungsgesellschaften unverändert.

Stuttgarter Börse vom 10. Juli.

tr. Stuttgart, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse verkehrte in ganz lustloser Stimmung. Die Kurse waren zum größten Teil unverändert, teilweise leicht gebessert. Hyp.-Bank 0,7, Notenbank 50, Brauerei Walle 5,1, Feinmechanik Tübingen 10, Maschinen-Erlangen 3,5, Nedarulm 3,75, Baumwollsp. Erlangen 7, Kolb u. Schüle 8,05, Salz-Feilbrunn 36,5. Im Freierkehr war die Geschäftslage ebenfalls groß. Saffine Ludwigshall hörte man mit 2,25, Rodi u. Wienberger mit 8, Heilbronner Zucker mit 1,9-2 und Hohenlohe Nahrungsmittel mit 2,2.

Waren und Märkte.

Hamburger Warenmarkt vom 10. Juli.

Kaffee: Der Bedarf war auch heute auf Basis unveränderter Preise mit kleinen, aber regelmäßigen Aufträgen im Markt. Santos superior wurde mit 97-100, prima mit 106-109 und extra prima mit 113-117 sh. loco transito genannt. Die von Brasilien herübergeführten Sorten liefen infolge der dortigen unzureichenden Beziehungen, deren Beurteilung naturgemäß verschieden ist, keine einheitliche Tendenz erkennen. Während ein Teil der dortigen Abgeber seine Offerten unverändert ließ, setzten andere ihre Forderungen etwas herauf und wieder andere ermäßigten sie um eine Kleinigkeit, hatten auch zu den niedrigeren Preisen vereinzelt kleine Abschlüsse mit hier zu Buchen.

Kafo: Die Tendenz war heute bei weiter ruhigem Geschäft unverändert. Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Inlande lassen immer noch keine Unternehmungslust aufkommen, aber auch für Absatzwege wurde keine neue Geschäftslust. Neue Offerten der ersten Hand wurden nur noch in Urea fair fermented Zwischenernte-August-September-Abladung zu 31 sh. genannt.

Reis: Das Abgangsgeschäft nach dem Inlande bewegt sich in engen Bahnen und auch das Exportgeschäft bleibt bestehen. Burma II unversändert. Erste Sorte notierte 12/10%/- letztere 14/7%/- Das Hauptinteresse gilt gegenwärtig den ziemlich geräumten Malterpreisen, die ziemlich hoch bezahlt werden.

Auslandszucker: Da die New Yorker Schlussberichte niedrigerer Kurse melden, war auch hier die Tendenz schwächer. Das Geschäft ist ruhig. Tsched. Kristalle Feinsten November-Dezember wurden mit 20 sh. genannt. Deutscher Kristallzucker stellte sich loco auf 21/6 sh. Juli auf 21/4 sh. November-Dezember auf 18 sh. loco Hamburg.

Schmalz: Bei fester Tendenz notierte amerikanisches 28%, amerikt. raff. 29%-29% und Hamburger 30 Dollar je 100 Kilo netto.

Getreide: Bei etwas angedeuteter Geschäftstätigkeit konnte die Tendenz sich befestigen. Man nannte in Rentenmarkt: Weizen 144-150, Roggen 128-132, Hafer 132-144, Sommergerste 143-149, Auslandsgerste 153-164, Naps 12-12 25 holl. Gulden, Hirse 70-71 holl. Gulden und Weizen 100-120 holl. Gulden.

Futtermittel: Bei geringem Bedarfsgeschäft notierte man je Zentner: Hafer 9,50, Weizenmehl 8,75, Hülsen 4, Weizen 6 und Weizenmehl 8,50. Rentenmarkt.

Viehmarkt

tr. Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 10. Juli. (Eig. Draht.) Es waren zugeführt: 74 Ochsen, 63 Bullen, 230 Jungbullen, 230 Jungrinder, 109 Kühe, 643 Kälber, 684 Schweine, 40 Schafe. Umverkauft blieben 10 Ochsen, 80 Jungbullen, 20 Kühe. Der Markt nahm bei Großvieh und Kälbern einen langsamen Verlauf, bei Schweinen war er belebt. Preise je nach Qualität: Ochsen 22-38, Bullen 23-32, Jungrinder 20-42, Kühe 14-31, Kälber 34 bis 60, Schweine 46-66.

Metalle

Sehr geringe jährliche Binnproduktion der Welt. - Hohe Preise. Unter den nicht edelartigen Metallen nimmt das Zinn die führende Stellung ein, denn es wird am höchsten bezahlt, ist wohl auch den höchsten Preissteigerungen unterworfen, denn die Vorkommen sanken von 1914 bis zur Gegenwart auf 120 und 420/100 p für die Zinne. Aus den regelmäßig erscheinenden Statistiken ergibt sich, dass die Nachfrage über die Produktion hinausgeht und dass die Produktion nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken, wenn nicht neue Produktionsstätten entdeckt werden. In den letzten Jahren ist eine bedeutende Knappheit des Metalls zu bemerken, aber allem, wenn erst einmal die allgemeine Lage der Industrie in normale Bahnen gelenkt wird. Zinn ist nicht wie andere Metalle neu zu verwenden, weshalb nicht in großem Umfang, wenn auch während des Krieges sehr, Einsatz dazu gemacht wurde, das deutsche Vorkommen vorübergehend anzuwenden. Was auf diese Weise gewonnen wird, kann jedoch die allgemeine Lage des Zinnmarktes nicht beeinflussen. Die jährliche Produktion beträgt zwischen 115 000 und 130 000 Tonnen und alle Länder der Welt zusammen genommen, können nicht mehr als 170 000 Tonnen herstellen. Die meisten Zinnminen sind in den Tropenländern, dann folgt Bolivien. Mehr als 50 Prozent des Gesamtzinnens wird an diesen beiden Stellen gewonnen. Besonders bemerkenswert ist man auf Bolivien, da man glaubt, dass sich dort die Ausbeute steigern wird. Die Inseln Borneo, Sumatra, China, Australien und Mexiko können dann noch beträchtlich für die Produktion in Betracht, aber sie nehmen keine so bedeutende Stellung ein. Die Vereinten Staaten verbergen etwa drei Prozent der gesamten Produktion. Am reichsten an Zinn sind die Länder der Anden, die einen großen Bedarf an Zinn für die europäischen Länder in dem Maße zu rechnen, dass der Preis für das Metall hoch bleiben wird.

* Bericht über den Stoffsstoffmarkt im Monat Juni 1924. Der inländische Stoffsstoffmarkt war im Monat Juni der Jahreszeit entsprechend still. Die herein gekommenen Aufträge wurden prompt ausgeführt. Die Erzeugung war normal. Eine Preisänderung trat im Juni nicht ein. Die Stoffsstoffpreise für den Sommerbedarf werden im Juli festgelegt werden. Im Auslande war der Jahreszeit entsprechend der Markt für Stoffsstoffmittel ruhig und nur Schleierpapier wurde teilweise noch in nennenswerten Mengen abgenommen. Der Markt für dieses Produkt war fest. Für schweißtaugliches Ammoniak blieb die Stimmung auf infolge des vorzeitigen Preises, und es sind daher schon zahlreiche Verkaufsabschlüsse für das nächste Frühjahr gemacht.

Keine Weinsteuererhöhung. Der Vorstand des Bundes südwestdeutscher Weinhändlervereine hat sich wiederholt an das Reichsministerium der Finanzen gewandt, um bei der heutigen Kreditknappheit eine Erhöhung der Weinsteuer zu erreichen. Das Reichsfinanzministerium hat daraufhin geantwortet, dass es auch jetzt nicht in der Lage ist, seinen früheren Standpunkt zu ändern. Das Finanzministerium hat sich auf die Abnahme von Lebensmitteln, Zucker, Spirituosen, Bier- und Sektsteuer, bei denen kalkulatorische Erleichterung der Steuer vorgeschrieben ist, eine Ausnahme für die Weinsteuer lasse auch die Finanzlage des Reiches nicht zu.

Industrie und Handel.

Daimler Motoren-Gesellschaft Berlin-Stuttgart.

Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes blieben während des abgelaufenen Geschäftsjahres die Betriebe von größeren Antrieben verschont. Infolge der Ruhrbekämpfung war nicht nur die Materialverfügung, sondern auch das Inlandsverteilungsgeschäft erschwert. Das Inlandsverteilungsgeschäft litt unter dem Abgang des Rohmaterials, das immer noch in den wichtigsten Abgabebereichen gegenüber deutschen Waren besteht. Im übrigen war der Geschäftsgang im Berichtsjahr ganz beherrschend von der verhängnisvollen Wirkung des Währungszerfalls. Infolge der vollständigen Zerrüttung unserer Währung haben sich bei sämtlichen Bilanzposten Zahlen ergeben, die weder unter sich noch mit früheren Bilanzposten irgendwie verglichen werden können. Die vorliegende Bilanzbilanz könnte daher weder als Vermögens- noch als Ertragsbilanz ein Bild über den tatsächlichen Stand des Unternehmens geben. Mit Rücksicht hierauf sei der in der Gewinn- und Verlustrechnung sich ergebende Überschuss zum teilweisen Ausgleich von Substanzverlusten verwendet worden; er befreit sich auf 45 191 B.-M. In der Bilanz erscheinen ferner unter den Passiven Kreditoren mit 5 401 695 B.-M., unter den Aktiven Grundstücke, Gebäude und Maschinen mit 61 756, Waren mit 840 995, Fabrikate mit 6 0 535, Kasse und Wechsel mit 104 994, Effekten mit 6867 und Debitoren mit 3 801 936 B.-M. Auf der L.-D. der G.-M. vom 16. Juli stehen zahlreiche Anträge auf Veränderung der Satzungen.

Gedderheimer Kupferwerke Frankfurt a. M. und Süddeutsche Kadmiumwerke Mannheim.

Auch diese beiden vereinigten Unternehmen mussten nach zunächst zufriedenstellender Beschäftigung in den ersten Monaten des Berichtsjahres 1923 kurzweiliger Stilllegung durch die Ruhrbekämpfung der Gusswaren-Betrieb stillgelegt und dessen Produktion von Drahtgegenständen ganz eingestellt werden. Am März v. J. kam dann die Besetzung des Mannheimer Industriebetriebs und damit die Währungsreform des Reiches. Die beiden Betriebe, was eine erhebliche Steigerung der Rohmaterial-Zufuhr zur Folge hatte, auch der Verkauf von diesem Werk aus konnte nicht rechtzeitig und nur mit großen Schwierigkeiten stattfinden. Am 22. März trat infolgedessen der Stillstand für 1923 ein, der an Höhepunkt 694 730,20 B.-M. Markt ausweist, wozu Untoten 547 139,68 B.-M. Markt verzeichnet und 2 127,85 B.-M. Markt abgeschrieben wurden. Was dem dann nach verbleibenden Reingewinn von 55 312,67 B.-M. Markt ist keine Erfindung, sondern der Betrag aus neuen Kadmium-Verträgen. In der Bilanz der G.-M. sind Grundstücke mit 2 535,44, Vorräte mit 1 064 184,74, Wertpapiere und Bausparungen mit 487,46, Kasse mit 176 889,83, Buchforderungen mit 1 717 895,47 und demgegenüber Verbindlichkeiten mit 2 909 070,58, Sparkasse mit 91,70 (alles in B.-M. Markt) zu Buch.

Bezüglich der gleichzeitig vorliegenden G.-M. Markt-Gewinn- und Verlustrechnung ist der Geschäftsbericht für 1923, es wird vorgetragen, dass die bisherige Bilanz der G.-M. durch Umstellung auf 6 B.-M. Goldmark fast reinen Stillstand des Unternehmens auf Grund der für den 1. Januar 1924 angelegten Goldmark-Gewinn- und Verlustrechnung, die durch die Währungsreform durchzuführen war und nach den Bestimmungen der Goldmark-Gewinn- und Verlustrechnung durchzuführen war, hierin vorzunehmen wurde. Bei den Anlagenkosten beruht die Bewertung auf Abschreibung und Abschreibungssätzen unter Berücksichtigung der Abschreibungssätze. Die übrigen Waren insbesondere Rohstoffe, Holz- und Fertigfabrikate sind ebenfalls fest vorstehend bewertet. Bei dieser Bewertung der Bewertung der Gegenstände ist es möglich gewesen, die gesamte Bilanz auf 600 000 Goldmark festzusetzen. Im einzelnen führt die Goldmark-Gewinn- und Verlustrechnung (alles in Goldmark): Grundstücke mit 1 157 000, Gebäude mit 4 241 766, Maschinen usw. mit 1 361 842, Vorräte mit 3 453 771, Wertpapiere mit 293 687, Kasse mit 176 890, Forderungen mit 615, Verbindlichkeiten mit 1 986 483, Effekten mit 6 B.-M., Anleihen mit 400 000, geleihete Mittel mit 600 000, Bausparungen mit 79 775, Sparkasse mit 14 537, Rückstellungen mit 4 989 723 und Verfallenen mit 252 002, h.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

In der Generalversammlung vom Donnerstag waren 28 Aktionäre mit 266 888 Stimmen vertreten. Der Präsident Dr. C. Heinecke eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis darauf, dass infolge der Schwierigkeiten, die die Auffüllung der Goldmarkbilanz mache, leider nicht möglich gewesen sei, die Generalversammlung innerhalb der statutenmäßig einzuhaltenden Frist einzuberufen. Der Vorsitzende gedachte des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Nord an und des Direktors Rankiewicz, die dem Norddeutschen Lloyd lange Jahre hindurch ihre reichen Erfahrungen liehen und der Gesellschaft stets größtes Interesse entgegenbrachten. Der Aufsichtsrat verliere mit ihnen treue Freunde und stets bewährte Ratgeber. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sihen.

Zum Geschäftsbericht über das Jahr 1923 bemerkte der Vorsitzende, dass der Bericht erkennen lasse, wie sehr der Lloyd unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse, durch die Besetzung des Ruhrgebietes sowie durch die Folgen der Inflation betroffen worden sei. Trotzdem habe man durch Nachkalkulation der Reizen auf Goldmarkbasis feststellen können, dass die Reisen einen Nutzen gestiftet hätten. Der Wiederaufbau der Flotte sei weiter fortgeschritten. Das Geschäft im laufenden Jahre habe sich zwar nicht so günstig gestellt wie in dem vorangegangenen, doch balancierten Einnahmen und Ausgaben, und man könne unter den obwaltenden Umständen mit dem Ergebnis zufrieden sein. Der im Laufe des Jahres in Dienst gestellte Dampfer „Kolumbus“ erreichte sich belohnter Beliebtheit bei den überseeischen Passagieren. Der Dampfer „Kolumbus“ gelte allgemein als Favorit-Dampfer, von dem zu hoffen sei, dass er dem Lloyd guten Nutzen bringen werde. Das Verhältnis des Norddeutschen Lloyd zu den United States Lines sei nach wie vor freundschaftlicher Art.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung betreffend bemerkte der Vorsitzende, dass er wohl nicht nötig habe, auseinanderzusetzen, wie verzerrt das Bild der Wirtschaftslage in Paris marktwirtschaftlich sei. Die Vorlage des Verlustes in Papiermarkt-Währung erfolge nur, weil es gelehrt erforderlich ist. Mit der Goldbilanz könne man in etwa 3 Monaten fertig zu sein und sie alsdann vorlegen zu können.

Geschäftsbericht, Vermögensaufstellung, Gewinn- und Verlustrechnung wurde debattelos genehmigt und dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Moriz Hoffmann, Hermann Rodemann und Schröder wurden wieder gewählt. An Stelle des verstorbenen Direktors Rankiewicz wurde Kommerzienrat Herrmann in den Aufsichtsrat gewählt. Für den verstorbenen Dr. Nord an fand keine Neuwahl statt.

Die Firma Reform-Füllfederfabrik, G. m. b. H. in Heiberg. Durch Beschluss der außerordentlichen Gesellschafterversammlung wurde das Stammkapital auf 7500 Goldmark umgestellt.

b. Interessengemeinschaft Philipp Gottmann u. G. Brankner a. M. und Brin u. Billinger u. G. Mannheim für den Süddeutschen-Ausland. Zur Ausführung der übernommenen Erweiterungsbauten am Südsüdsee, die der Holzmann u. G. zugesprochen wurden, hat diese Gesellschaft mit Brin u. Billinger in Mannheim eine Interessengemeinschaft geschlossen.

Medanische Seltenerwarenfabrik, Bamberg, u. G. Die G.-M. genehmigte den dividendenlosen Abschluss, sowie die Goldmarkbilanz, wozu das Kapital von 6 Mill. Papiermark Stamm- auf 1,8 Mill. Goldmark, Stammaktien und von 400 000 Papiermark Vorzugs- auf 12 000 Goldmark Vorzugsaktien umgestellt wird.

Joseph Brühl, u. G., München. Die G.-M. genehmigte den Bericht und die Anträge des Vorstandes, demnach wird eine Dividende für das Geschäftsjahr 1923 nicht verteilt.

Metzger, Erke Konreuther Metzger, Carl Hoffmann, u. G., Saxeuth. Die Bilanz der 31. Dezember 1923 schließt mit einem Verlust von 108 B.-M. Markt ab. Nach der Goldmarkbilanz ist das Aktienkapital von 40 Mill. Papiermark auf 240 000 Goldmark umgestellt.

Julius Engelhardt, Spielwarenfabrik u. G., Rodas u. G. Coburg. Das Geschäftsjahr 1923 schließt mit einem Reingewinn von 690 B.-M. Markt, der vorgetragen wird. Nach der Goldmarkbilanz ist das Aktienkapital auf 65 000 Goldmark umgestellt.

Banken und Geldwesen.

Ungarische Devisenordnung.

Wie uns die Reichsnachrichtenstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, Mannheim, Bielefeld, mitteilt, hat die ungarische Regierung am 21. Juni ds. Js. eine am 24. Juni in Kraft getretene Devisenordnung erlassen.

Durch die Verordnung wird vor allem die staatliche Devisenkontrolle aufgehoben. Wie aber hinsichtlich dieser Institution in dem der mit dem heutigen Tage in Aktion tretenden ungarischen Nationalbank übertragenen Funktionen die Kontinuität gewahrt bleibt, so ist auch in den sonstigen Vorschriften der Verordnung, jedenfalls soweit sie den ausländischen Importeur interessieren, nichts Grundlegendes enthalten. Die Berechtigung auf Zuteilung bzw. Ueberlassung von Devisen an die ungarischen Schuldner ausländischer Gläubiger bleibt auch weiterhin einem komplizierten und zeitraubenden Genehmigungsverfahren unterworfen. Allerdings ist nicht zu verkennen, dass die Verordnung Möglichkeiten in der Richtung eines freieren Devisenverkehrs zulässt; aber alles hängt diesbezüglich von der Praxis, d. h. davon ab, wie die Verordnung von der Nationalbank gehandhabt werden wird. Die in der letzten Zeit geübte Praxis, sowie Neuierungen kompetenter Personen lassen erwarten, dass die ungarische Devisenpolitik in den kommenden zwei Monaten dem vorhandenen Bedarf in steigendem Maße Rechnung tragen wird.

* Die Bayerische Staatsbank als Gläubiger von D. & J. de Neufville. Auf eine kurze Anfrage im Bayerischen Landtag, die auf den Zusammenbruch des Bankhauses D. & J. de Neufville in Frankfurt Bezug nimmt, wobei als Großgläubiger in die Bayerische Staatsbank mit 400 000 Goldmark in Frage kommen soll, hat das Finanzministerium eine Antwort erteilt, in der es heißt, dass die Bayerische Staatsbank, um die Bedürfnisse ihrer Kunden an größeren Bank- und Börsenplätzen billig und rasch befriedigen zu können, an diesen Plätzen bei befreundeten Banken Guthaben unterhalten hätte. Zu diesen Banken gehöre auch das Bankhaus D. & J. de Neufville. Ohne solche Guthaben würde in dem Verkehr mit auswärtigen Banken zu Lasten der Staatsbank erhebliche Debitsachen entstehen.

Zur Erhebung der Börsenumschlagsteuer. Kurz nach Bekanntgabe des Urteils vom 28. April d. J., in welchem der Reichsfinanzhof sich grundsätzlich für die Börsenumschlagsteuer für denjenigen, der den Warengeschäfte entschieden hatte, ist eine Reihe von Finanzämtern dazu übergegangen, die Börsenumschlagsteuer rückwirkend ab März 1924 zu erheben. Auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf hat der Reichsfinanzminister durch Erlass vom 21. Juni 1924 angeordnet, dass die Börsenumschlagsteuer für Warengeschäfte zwischen Inländern vom 1. Juni 1924 ab erhoben wird. Die Regelung der Nachversteuerung der bis zu diesem Zeitpunkt unverschuldet gebliebenen Geschäfte hat der Finanzminister sich vorbehalten.

Bierprozentige türkische Zollsolligkeiten. Seit einigen Wochen sind an der Berliner Börse die türkischen Werte, namentlich Zollsolligkeiten, in großen Mengen von maßgebender Bankseite gekauft worden. Auch in Paris hat ein lebhaftes Geschäft in diesen Papieren eingesetzt und den Kurs erheblich gebessert. Die Apros Zollsolligkeiten von 1902 gehören zu den Anleihen der Türkei, deren Dienst von der Administration de la Dette Publique Ottomane nicht verwaltet wird, im Gegensatz zu den beiden Bagdadanleihen, deren Dienst vorstehendes Institut verwaltet. Die türkische Regierung hat nun, wie wir von maßgebender Seite erfahren, die Einführung der Kupons der inneren Anleihe für das laufende Jahr zugesichert, so dass voraussichtlich auch für die anderen Anleihen ein Abkommen getroffen wird. In Frankreich, wo man ein erheblich größeres Interesse an der Regelung des Zinsdienstes hat, wird man mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die türkische Regierung in diesem Sinne beeinflussen haben. Dass die Verhandlungen darin erfolgreich sind, geht aus dem wachsenden Interesse der Zollsolligkeiten und Bagdadanleihe an der Pariser Börse hervor. Der Berliner Kurs dieser Anleihe ist lediglich auf die heutige markttechnische Lage zurückzuführen.

Weitere Diskontotharabsetzung in Indien. Die Geldverleierung in Indien geht sich in starkem Tempo fort. Nachdem die Imperial-Bank of India erst im Mai d. J. ihren Diskontsatz von 8 auf 7 und in der zweiten Hälfte des Juni weiter auf 6 Prozent herabgesetzt hatte, hat sie jetzt eine weitere Ermäßigung auf 5 Prozent eintreten lassen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lage der Porzellan- und Schmelzwarenindustrie.

Im In der Porzellan- und Schmelzwarenindustrie ist der Geschäftsgang und Beschäftigungsgrad erheblich weiter abgeklaut wie aus der Zahl der verkürzten arbeitenden Betriebe (über 133 Betriebe mit über 4000 Arbeitern) hervorgeht; auch die Dauer der Kurzarbeit hat bis zu 14 Tagen zugenommen. Bezeichnend ist, dass die Kurzarbeit die sich im Mai in der Hauptphase auf die unechte und die Doublewarebranche erstreckte, sich auch auf die echte Branche ausgedehnt hat. Das Inlandsverhältnis hat infolge der zunehmenden verschärfen Kredit- und Kapitalnot für alle Branchen mit teilweise Ausnahme in der Doublewarebranche weiter stark nachgelassen. Vielfach wurden bereits erteilte Bestellungen widerrufen oder ihre Erfüllung auf spätere Termine verschoben. Galalithschmelzwaren begegnen starker Zurückhaltung des Verbrauches. Das Auslandsverhältnis zeigt fast alle Branchen das selbe Bild. Nur Galalithwaren weisen von einer befriedigenden Nachfrage auf. Anträge gingen infolge der ständig abnehmenden Wettbewerbsfähigkeit (wachsende Produktionskosten und Verkaufspreise hoher Einfuhrroll im Ausland) äußerst häufig ein. Zahlungen erfolgten äußerst schleppend und mit erheblicher Verzögerung der Zahlungsrufen. Kein wesentliche Metallwaren berichten über einen unverändert schlechten Geschäftsgang und Beschäftigungsgrad, nämlich unzureichenden Eingang neuer Aufträge, so dass nur mit Kurzarbeit gearbeitet werden konnte, deren weit te Ausbeutung zu befürchten ist. Schwerverfügbare Tafelgerätee und Besteck berichten noch über guten Geschäftsgang, gleichgültig aber über Verschlechterung der Zahlungsweise infolge der allgemeinen Geldknappheit.

Deutschspanische Handelsvertragsverhandlungen.

Die Verlängerung des provisorischen Handelsabkommens mit Spanien bis zum 30. Juli war unter der Voraussetzung erfolgt, dass die spanische Regierung innerhalb dieser Frist sich über die Abschaffung oder Beibehaltung des Valutazuschlages entscheiden sollte. Trotz der Unterjochung der spanischen Sachverhältnisse ist es auf Grund der letzten eingegangenen Nachrichten zweifelhaft, ob die Aufhebung des Valutazuschlages jetzt erfolgt. Die spanische Regierung wünscht für die Aufhebung Zugeständnisse zu erhalten, über deren Inhalt noch nichts bekannt ist. Die deutsche Regierung bemüht sich, die Forderungen über die Aufhebung des Valutazuschlages gemacht werden, so much mit der Möglichkeit eines vertragslosen Zustandes Spaniens gegenüber gerechnet werden. Zunächst ist jedoch eine ganz kurzfristige Verlängerung des provisorischen Abkommens wahrscheinlich.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 10. Juli. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

| Telegraphische Auszahlungen | | Zürich, den 10. Juli | |
|-----------------------------|--------|----------------------|---------|
| | 9.7.24 | 10.7.24 | 10.7.24 |
| Holland | 211,35 | 210 | 188 |
| Deutschland | 134 | 134 | 89 |
| Wien | 0,0679 | 0,0678 | 148,40 |
| Paris | 16,40 | 16,35 | 74,50 |
| London | 28,45 | 28,25 | 74,50 |
| Madrid | 24,23 | 24,25 | 181 |
| Bombay | 23,80 | 23,75 | 405 |
| Brüssel | 95,10 | 95,10 | 9,50 |
| Amsterdam | 0,67 | 0,67 | 290 |
| New-York | 8,59 | 8,54 | 14 |
| Batavia | 6,60 | 6,50 | 220 |
| Bukarest | | | 20,3 |

Aus Baden.

Aus der evangelischen Landeskirche.

Von der obersten Kirchenbehörde ist die Evang. Stiftschaffnei Einsheim aufgehoben worden. Die Evang. Pfl. Schönau in Heidelberg, die Evang. Stiftschaffnei Mosbach und die Evang. kirchl. Stiftungsverwaltung Karlsruhe haben ihre Geschäfte übernommen.

Die Geistlichen haben in den letzten Tagen des Juni ihre Zulibezüge erhalten, und zwar auf Wunsch der Kirchenregierung diesmal im Wege der Barzahlung. Die in Aussicht genommene Gehaltserhöhung konnte bei dieser Zahlung noch nicht berücksichtigt werden.

Kleiner Grenzverkehr mit der Schweiz.

Amlich wird mitgeteilt: Nächster Tage werden wieder weitere Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr in Kraft treten. Im Einzelnen mit der Schweiz sind nämlich die beiderseitigen Grenz-

zonen erheblich erweitert worden und zwar badischerseits durch die Einbeziehung des ganzen Amtsbezirks Freiburg und schweizerseits durch Einbeziehung der Kantone St. Gallen, Appenzell, Solothurn und vom Kanton Zürich verfahrensweise der Bezirk Winterthur.

St. Gallen, Appenzell, Solothurn und vom Kanton Zürich verfahrensweise der Bezirk Winterthur. Im landwirtschaftlichen Grenzverkehr können die Dauerpflanzscheine nicht nur zu landwirtschaftlichen Zwecken, sondern auch zu Besuchen, Einkäufen usw. verwendet werden.

Zur Aufklärung wird jedoch besonders bemerkbar gemacht, daß die sogenannten Tagescheine nach wie vor nur an der Grenze ausgestellt werden können.

St. Gallen, Appenzell, Solothurn und vom Kanton Zürich verfahrensweise der Bezirk Winterthur. Im landwirtschaftlichen Grenzverkehr können die Dauerpflanzscheine nicht nur zu landwirtschaftlichen Zwecken, sondern auch zu Besuchen, Einkäufen usw. verwendet werden.

Zur Aufklärung wird jedoch besonders bemerkbar gemacht, daß die sogenannten Tagescheine nach wie vor nur an der Grenze ausgestellt werden können.

Zur Aufklärung wird jedoch besonders bemerkbar gemacht, daß die sogenannten Tagescheine nach wie vor nur an der Grenze ausgestellt werden können.

Zur Aufklärung wird jedoch besonders bemerkbar gemacht, daß die sogenannten Tagescheine nach wie vor nur an der Grenze ausgestellt werden können.

tunnel tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß das Kind aus dem fahrenden Zug hinausgeworfen worden ist. Hemmenhofen a. Untersee, 10. Juli. (Hohes Alter.) Der älteste Bürger unseres Ortes ist der Steuererheber und Postagent Wette von hier. Trotz seines hohen Alters von 99 Jahren und 4 Monaten ist er körperlich und geistig noch sehr rüstig und geht täglich seiner altgewohnten Beschäftigung nach.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Juli 1924.

Noch ein Nachwort zum städtischen Vorausschlag.

Man schreibt uns: Selbstverständlich wird es das Ziel aller Vertreter im Bürgerausschuß sein, die steuerliche Belastung ihrer Mitbürger so niedrig wie möglich zu halten. Eine geschickte Stadterweiterung muß zwischen tragbarer Belastung und auszuführenden Aufgaben den richtigen Weg finden.

Gegenüber diesen Zielen der richtigen Erfassung sind alle anderen Mittel, die zur Verminderung der Steuerlast vorgeschlagen worden sind, eigentlich belanglos. Trotzdem will ich etwas näher untersuchen, wie die einzelnen Abstriche, die verlangt worden sind, gewirkt hätten. Jedes Mitglied des Bürgerausschusses hat das Recht, Anträge auf Ermäßigung der einzelnen Positionen zu stellen; aber auch die Pflicht anzugeben, wie keine verlangte Ermäßigung wirken soll.

Beim Antrag auf Ermäßigung der Kosten der Straßenerneuerung haben es sich die Antragsteller noch leichter gemacht. Sie wollten nur die Summe teilweise freilegen und ihr Sprecher erklärte, sie überließen es dem Tiefbauamt zu bestimmen, welche Straßen nicht hergestellt werden sollen; damit gaben die Antragsteller zu, daß sie die Verantwortung ihres Antrages im einzelnen nicht übernehmen wollten.

Zum Schluß wird vom Verfasser des Sonntagsartikels vorgeschlagen, eine besondere Kommission einzusetzen, um die Beratung des Bürgerausschusses rascher und ergebnisreicher zu machen. Ich glaube, eine neue Instanz — ganz abgesehen davon, daß eine Kommission aus Berufsständen bei der heutigen Städteordnung wohl gar nicht möglich ist — würde absolut nichts erreichen.

— Konjunkturalwesen. Als Nachfolger des Generalkonsuls Milanowitsch ist Herr Wladislaw Sawitsch zum jugoslawischen Generalkonsul in München ernannt worden. Derselbe wird zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden einweihen zugelassen. — Großstadtgesundheits. Die Sterblichkeit ist in der 3. Juniwoche vom 15. bis zum 21. von den deutlichen Großstädten, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsveränderung berechnet, gestiegen in 21 Orten in Neu-Berlin auf 10,3, Düsseldorf 9,0, Barmen 8,9, Gelsenkirchen 12,4, Hamburg 9,7, Wülheim a. d. R. 7,5, M-Gladbach 10,9, Münster i. W. 12,2, Sietlin 13,6, Kiel 10,2, Hannover 10,6, Magdeburg 13,1, Halle a. S. 10,1, Cassel 10,6, Braunschweig 10,2, Erfurt 9,7, Braunschweig 8,2, Stuttgart 9,3. Sie blieb gleich in Dortmund mit 5,2, Buer 7,8 und Frankfurt a. M. 7,7. Der Bericht fehlt aus Offen.

— Stundung von Telegrammgebühren. Gestundete Telegrammgebühren werden jetzt zusammen mit den Fernsprechkosten erhoben. Die Teilnehmer sind verpflichtet, die verlangten Gebühren innerhalb der gestellten Frist zu entrichten. Jeder soll mindestens einmal im Monat einen Betrag entrichten, der seiner Gebührenschuld ungefähr entspricht. Bei starkem Verkehr kann vorkommen, daß ohne besondere Aufforderung oder nach Mitteilung durch den Fernsprecher regelmäßig, etwa wöchentlich einmal, eine angemessene Zahlung ge-

leistet wird. Beträge von mehr als 100 Mark sollen in der Regel nicht gestundet werden. Geplant wird der Fernsprechkosten erst wenn die Gebührenschuld eine Woche nach Ablauf der Rechnung nicht beglichen wird.

— Freiwillige Feuerwehr. Die Spritzenmannschaft der 1. Kompagnie veranstaltete am Mittwoch einen in allen Teilen sehr gelungenen Ausflug nach Forbach zur Besichtigung des Burgwerkes. Mit Autos ging es früh morgens ab und weit hinter Gausbach ging es zu Fuß nach dem Schwarzenbachthal, wo die großen Bauarbeiten sich befinden. Herr Baurat Feldmann begrüßte die Teilnehmer, unter denen sich Oberkommandant Heuser, Adjutant Schönherz, Hauptmann Köllig, sowie der frühere Adjutant Schumann befand. Herr Diplomingenieur v. Wichdorf übernahm in dankenswerter Weise die Führung. Man war allgemein befriedigt von dem Gesehenen und niemand hätte sich die Sache so vorgestellt, wie man sie hier in Augenschein nehmen konnte. Nach Einrichtnahme des Gebolenen verabschiedeten sich die Teilnehmer von Herrn v. Wichdorf unter Dankesworten. Nun ging die Fahrt über Germsbach nach Neuwier, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Bei den Reden der Herren Obmann Pahr, Hauptmann Köllig, Oberkommandant Heuser und floßen die Stunden angenehm dahin.

Berichte über den Veranfaller.

— Stadt. Konzerthaus. Heute, Freitag, findet die letzte Aufführung der Operette „Madame“ und zugleich das letzte Gastspiel von Oscar Beyerling statt. Morgen, Samstag, ist die Eröffnung der Operette „Schönfrosch“ im „Kaffeehaus“ von Hermann Beutler. — Stadtparadiserie. Schines Beller voransteht, konzentriert am Samstag, den 12. Juli, abends von 8-10 Uhr im Stadtpark die Feuerwerkspiele unter Leitung von Prof. Dr. G. Arzoo. Eine hübsche, schillernde Landwehr erwartet das feierliche Publikum. Besonders seien genannt: „Die Sonne über Deutschland“, das neueste Feuerwerk von Moreno, die Feuerwerke z. B.: „Die Kaiserin“ von Balle, die Ouverture z. B.: „Leit“ von Rossini.

Gerichtszeitung.

— Mannheim, 10. Juli. (Unterjüngern.) Als elegante Schneekuhläuferin trat die 29jährige ledige Kassiererin Helene Kühn auf. Sie war in einer Mannheimer Automobilfabrik in Stellung und obwohl sie ein ausreichendes Einkommen hatte, nahm sie Fälschungen und Unterschlagungen vor. Als leidenschaftliche Skifahrerin fuhr sie jeden Winter in die Schweiz, wo sie logierte. Schon hatte sie sich einen Arzt ausersucht und die Verlobung stand unmittelbar bevor als die Verhaftung dem schönen Traum ein Ende machte. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 1 Jahr Gefängnis und einen mitangeflogenen 34jährigen Kaufmann, der die Unterschlagungen unterließ, hatte, zu 9 Monaten Gefängnis.

Ein Presseprozeß.

Mannheim, 10. Juli. In der heutigen Nachmittagsitzung des Schwurgerichts hatte sich der Redakteur der „Mannheimer Arbeiterzeitung“, F. W. Eplmann an dem Berlin wegen Beleidigung zu verantworten. Es handelte sich um zwei Artikel, die im April dieses Jahres in der genannten Zeitung erschienen waren. Der eine dieser Artikel war aus Eppingen datiert, worin das Vorgehen der Gendarmen gelegentlich der Hausdurchsuchung bei einem Kommunisten in Eppingen zum Gegenstand der Kritik gemacht war und in dem zweiten Artikel war das Verhalten der Mannheimer Polizei gegenüber einem rabiaten Mieter einer Kritik unterzogen worden, und zwar namentlich wegen des Gebrauchs der Art der Androhung des Gummihüppels. Da der Ausdruck „Remmle-Knüppel-Garde“ gebraucht war, so stellte das Ministerium des Innern Strafantrag wegen Beleidigung. In der Verhandlung bezeichnet der Staatsanwalt das Verhalten der Polizei resp. der Gendarmen als durchaus korrekt, während der Angeklagte erklärte, daß man selbst in sozialdemokratischen Kreisen mit der Anwendung des Gummihüppels nicht einverstanden sei. Das Urteil gegen den Angeklagten Heymann lautete auf 400 und auf 200 Mark Geldstrafe, oder auf 40 bzw. 20 Tage Gefängnis.

Lernen / Spiel / Sport.

— Hanauer Kampfsport 1924. Der Sportverein Freistil-Kampfsport stellt veranstaltet auch in diesem Jahre am 20. Juli große leichtathletische Wettkämpfe und hat dazu ein außerordentlich reichhaltiges Programm aufgestellt. Die Ausschreibung sieht fünf, drei, Einzel- und Mannschaftskämpfe vor.

— Billardturnier. Der Rennungsloß für die am nächsten Sonntag stattfindenden Rennen hat die alte Anziehungskraft aufs Neue bewiesen, da zu den 6 Rennen nicht weniger als 78 Unterschriften, zu denen bestimmt noch einige Nachnennungen kommen werden, abgegeben wurden. Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß sich unter den genannten Pferden eine Anzahl von besonders guter Klasse befinden. Da die meisten Pferde als sichere Starter bezeichnet werden können, darf am Sonntag ausgezeichneter Sport bei Rennen erwartet werden. Die Rennbahn ist z. Zt. in gradezu idealer Verfassung. Mit einer diäten Grasnarbe bedeckt, ist das Gelände dank der häufigen Niederschläge weich und elastisch ohne tief zu sein. Eine Gerade von etwa 400 Meter wird dem Reiter im Endspurt Gelegenheit zur Entfaltung höchsten Könnens geben. Unter den mutmaßlichen Verlauf der Rennen läßt sich schwer etwas voraussagen. Zunächst liegen für die Mehrzahl der Pferde nur die kürzesten Leistungen als Maßstab vor, welche auf die hiesigen Bahnverhältnisse übertragen die ganz andere Entwicklungsmöglichkeiten für verschiedene Pferde bieten, manche Uebererläutungen bringen können und endlich befinden sich noch einige dunkle Pferde in den Feldern, über die vielleicht die dieswöchentliche Trainerarbeit noch etwas Aufschluß geben kann.

2. Wettkampf für polizeiliche Körperausbildung in Karlsruhe. Schwimmspiele.

- 100 m beliebig: 1. Pol.-Wachtm. Schwab, Forstheim, 1:31,1; 2. Streifmann, Heß, Berw. Karlsruhe, 1:34,5; 3. Rottenm. Bonnet, 3 Karlsruhe, 1:58,1. 100 m Brust: 1. Zugwachtm. Pinder, 3 Heidelberg, 1:48,8; 2. Zugwachtm. Renz, 1 Heidelberg, 1:53,6; 3. Pol. Mann Dietner, 1 Rastatt, 2:7,0. 300 m beliebig: 1. Wachtm. Schwab, Forstheim, 5:29,8; 2. Wachtm. Schuster, Berw. Karlsruhe, 6:11,8; 3. Pol. Mann Rieser, C. Schule, 6:37,1. 4 mal 100 m Staffel: 1. Karlsruhe 7:10,8; 2., 3. tot, (Heidelberg-Schule) 7:32,2. Springen: 1. Rottenm. Zigmann, 1 Heidelberg, 87 Punkte; 2., 3. tot, (Wachtm. Wiederrich, 3 Freiburg); Streifenm. Fiedler, 1 Heidelberg, je 94 Punkte. Ringkämpfe. Klasse A. 1. Pol. Mann Guggolz, C-Schule, 6 Siege; 2. Pol. Mann Schroth, B-Schule, 4 Siege; 3. Pol. Mann Esmann, Forstheim, 3 Siege.

Wer regelmäßig die Zahnpasta PEBECO gebraucht, wird sein Gebiß bis ins hohe Alter rein, weiß und gesund erhalten. Höhenkurort Beatenberg (Schweiz) Pension von Fr. 8,50 an. Prospekt verlangen. Chr. Gafner, A-1912

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Karlsruhe

Berliner Börse vom 10. Juli.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmark-Prozenten. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 Mk. Nennwert ist den Kursen eine Null anzufügen bzw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Goldanleihe, Wertbest. Anleihen, Ausländische Werte, and various stock indices.

Main stock market table with columns for various companies and their stock prices, including sectors like Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte, Bank-Aktien, and Industri-Aktion.

Advertisement for 'Fahnen-Versteigerung' (Flag auction) on Monday, July 14th, 1924, at 10:30 AM.

Advertisement for 'Räumungs-Ausverkauf' (Clearance sale) of children's wagons, furniture, and shoes.

Advertisement for 'Saison-Räumungs-Verkauf' (Seasonal clearance sale) of blouses and clothing.

Advertisement for 'Berta Heck Eugen Ekerlin Verlobte.' (Wedding announcement).

Advertisement for 'Neue Kartoffeln' (New potatoes) and 'Budjerer' (Buddhist).

Advertisement for 'Flügel' (Wings) and 'Motorräder' (Motorcycles).

Advertisement for 'Kropf' (Head) and 'Akronin' (Akronein).

Advertisement for 'Häuser und Geschäfte' (Houses and shops) and 'Güterversteigerung' (Goods auction).

Advertisement for 'Pianinos' (Pianos) and 'Harmoniums' (Harmoniums).

Advertisement for 'Euhrahm-Säselbutter' (Euhrahm butter) and 'Trink-Cier' (Drinking beer).

Advertisement for 'Sandalen' (Sandals) and 'Einzel-Kirschen' (Individual cherries).

Advertisement for 'Del-Gemäbe' (Delicacies) and '4 t Adlerlastwagen' (4-ton truck).

Advertisement for 'Freitag und Samstag' (Friday and Saturday) and 'Sammelfleisch' (Meat).

Advertisement for 'Becklaren-goldgelber Seidenschal' (Becklaren silk scarf) and 'Immobilien' (Real estate).

Advertisement for 'Motorräder' (Motorcycles) and 'Schreibmaschinen' (Typewriters).

Advertisement for 'Konkurs' (Bankruptcy) and 'Schuhmachermeister' (Shoemaker).

Advertisement for 'Zementrohr' (Cement pipe) and 'Wasserleitformen' (Water pipe forms).

Advertisement for 'I.N.S.U. 8 PS.-Motorrad' (I.N.S.U. 8 HP motorcycle) and 'Wolfshund' (Wolfhound).

